



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Massenmedien haben ein neues Thema entdeckt: die Unterschicht. Sie tun dabei so, als wären sie auf eine bislang unbekannte Inselgruppe gestoßen. Für Gewerkschaften hält sich der Neuigkeitswert des Themas in Grenzen. Sie sind mit ungesicherter Beschäftigung und mit Jobverlust tagtäglich befasst. Unser Interesse liegt auch nicht darin, ein bisschen Wind um eine Sache zu machen, die anschließend wieder in Vergessenheit gerät, sondern den Betroffenen zur Seite zu stehen. Siehe die nebenstehenden 111 Tipps.

„Hartz IV“ ist beileibe keine Chiffre, die nur für Gewerblische bedrohlich klingt. Auch die Jobs im Vertrieb, der Rechnungsstelle, der Entwicklungsabteilung sind nicht mehr sicher. Die diese Jobs inne haben, stehen den Gewerkschaften in der Regel aber nach wie vor fern. Darin drückt sich jedoch kein Naturgesetz aus, sondern ein Faktum, das sich ändern lässt. Wir stellen das Arbeitsprogramm „Trendwende Angestellte“ vor.

Ebenso verweisen wir auf eine Studie über Rollenkonflikte, in denen Vertrauensleute „zwischen Beruf und Ehrenamt“ stecken.

111 Tipps zu Arbeitslosengeld II und Sozialgeld

Zum Jahresende erscheint die aktualisierte Neuauflage der *111 Tipps zu Arbeitslosengeld II und Sozialgeld*. Sie berücksichtigt die insgesamt mehr als 100 Gesetzesänderungen, die in 2005 und 2006 in Kraft traten oder Anfang nächsten Jahres in Kraft treten werden. Die Neuauflage enthält u. a. die neuen Regelungen zu Hinzuverdienst, Vermögensfreibeträgen, "eheähnlichen Gemeinschaften" und "jungen Erwachsenen unter 25 Jahren“.

Darüber hinaus nimmt der Ratgeber die wichtigsten Urteile auf, die Sozialgerichte seit Anfang 2005 zum ALG II gefällt haben. Etwa zur Anrechnung von Steuererstattungen und der Eigenheimzulage oder zur Frage, welche Wohnung oder welches Auto für die Leistungsbezieher "angemessen" sind. Auch wer vor dem Übergang in ALG II steht, erhält wichtige Hinweise: So sind z.B. die in die "Rürup-Rente" eingezahlten Abfindungen nicht zum anrechenbaren Vermögen zu zählen.

Fazit: Der neue Ratgeber ist nicht nur für Bezieher/innen von ALG II empfehlenswert, sondern für alle, deren Arbeitsplatz bedroht ist. Und für Vertrauensleute und Betriebsräte; denn diese haben mit dem von Entlassung bedrohten Personenkreis doch vordringlich zu tun. Vom Bund-Verlag wird es für Gewerkschaften eine Sonderausgabe geben; danach könnt Ihr in den Verwaltungsstellen fragen. Ansonsten ist der Ratgeber über den Buchhandel erhältlich (ISBN: 3-76633722-X, €9,90).

Trendwende Angestellte

Die Beschäftigtenzahlen in den Produktionsbereichen nehmen seit Jahren kontinuierlich ab, die industriellen Entwicklungs- und Dienstleistungssektoren wachsen dagegen. Hier, bei den Arbeitnehmerschichten, die Gegenwart und Zukunft der Arbeitswelt entscheidend prägen, ist die IG Metall aber zu wenig verankert. Ein Arbeitsprogramm mit dem Titel „Trendwende Angestellte“ soll dies ändern. Als erster Schritt einer erfolversprechenden Strategie wurden strategisch wichtige Zielgruppen definiert.

Wegen der quantitativen und qualitativen Bedeutung wird ein Schwerpunkt auf dem Kreis der Ingenieure und technischen Fachkräfte liegen. Diesem Kreis werden gewerkschaftliche Angebote unterbreitet werden, um Mitglieder zu gewinnen und Multiplikatoren anzusprechen. Hilfreich wird dabei der Aufbau eines für diese Zielgruppe konzipierten Netzwerkes sein.

Eine weitere Schlüsselgruppe sind die Studierenden im Übergang ins Berufsleben. Fünf Prozent der eine Million Beschäftigten im Ingenieurbereich sind Werkstudent/innen. An der Schwelle zum Beruf befinden sie sich heute in einer äußerst schwierigen Lebens- und Orientierungsphase. Gewerkschaften werden in dieser Phase noch viel zu wenig als Helfer und Ratgeber wahrgenommen. Dabei gibt es positive Erfahrungen, an die angeknüpft werden kann. Mit Hilfe dieser Erfahrungen muss es gelingen, Studierende an Gewerkschaften vermehrt heranzuführen.

Eine weitere strategische Zielgruppe ist die der kaufmännischen Angestellten. Deren Arbeitsbedingungen unterliegen derzeit einem starken Veränderungsdruck. Auch spielt das Geschlechterthema hier eine große Rolle (in der Regel männliche Vorgesetzte bei einem Gros weiblicher Beschäftigter). Hier werden im Rahmen des Arbeitsprogramms Handlungskonzepte erstellt, die diesem Thema und dem genannten Veränderungsdruck Rechnung tragen.

Auch der Kreis der hochqualifizierten Fachkräfte auf der unteren und mittleren Führungsebene ist eine strategische Schlüsselgruppe, die von der IG Metall keineswegs abgeschrieben werden braucht. Es gibt bereits funktionierende Arbeitskreise der „AT-Angestellten“ und von Kolleg/innen aus industriellen Forschungs- und Entwicklungszentren. An der Arbeit dieser Arbeitskreise kann angeknüpft werden. Ebenso an Weiterbildungsaktivitäten, die das Ressort Angestellte entfaltet hat.

Über die Realisierungsschritte des Programms „Trendwende Angestellte“ – vor allem über die geplanten themen- und zielgruppenspezifischen Internetportale – halten wir unsere Leser/innen auf dem Laufenden. Das Arbeitsprogramm wird gerade für Vertrauensleute wichtige Hilfsmittel bei der Ansprache der genannten Zielgruppen bieten.

Vertrauensleute zwischen Beruf und Ehrenamt

Vertrauensleute verkörpern die ehrenamtliche gewerkschaftliche Arbeit im Betrieb. Sie sind das Sprachrohr ihrer Kolleg/innen gegenüber Vorgesetzten und Betriebsrat. Vertrauensleute müssen ihre Rolle in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen spielen. Wobei ihnen die Anerkennung im Beruf auch die des Kollegenkreises im Konfliktfall sichert. Standfestigkeit und Erfolg resultieren daraus.

Beruflich-fachliches Können ist keine hinreichende, wohl aber eine unerlässliche Voraussetzung für erfolgreich handelnde Vertrauensleute. Zu diesem Ergebnis kommt eine empirische Studie von Jürgen Prott. Sie macht deutlich, dass sich die ehrenamtlichen Gewerkschaftsakteure im Betrieb in einem schwierigen Feld bewegen. Sie müssen den divergierenden Rollenerwartungen von Arbeitnehmer/innen und Betriebsräten gerecht werden.

Der Autor hat sein Thema zweimal behandelt: Der Artikel „Gewerkschaftliche Vertrauensleute zwischen Beruf und Ehrenamt“ in den *WSI-Mitteilungen* (9/2006), weist vor allem auf den Widerspruch zwischen der nachhaltigen Bedeutung betrieblicher Vertrauensleute und gewissen Ermüdungserscheinungen von Vertrauenskörpern hin.

Das Buch *Vertrauensleute – Ehrenamtliche Gewerkschaftsfunktionäre zwischen Beruf und sozialer Rolle* enthält 101 Intensivinterviews mit Vertrauensleuten aus der IG Metall und der IG BCE. Die Interviews vermitteln lebendige Eindrücke von den Erwartungen und Konflikte dieses Personenkreises (Verlag Westfälisches Dampfboot, 2006, 250 S., € 24,90; ISBN: 3-89691-648-3).

